



Pressedokumentation

Datum

28.03.2007

Exportrisikoversicherung Ilisu

Der Bundesrat hat am 28. März 2007 den Firmen Alstom, Colenco, Maggia und Stucky die endgültige Exportrisikoversicherung für ihre Lieferungen und Ingenieurleistungen im Umfang von rund 225 Millionen Franken für das Wasserkraftwerk Ilisu erteilt. Die ergänzenden flankierenden Massnahmen, die gemäss der grundsätzlichen Zusage vom 15. Dezember 2006 vor Erteilung der endgültigen Versicherung zu erfüllen waren, sind in der Zwischenzeit vom Bauherrn verwirklicht worden. Zudem wird die Umsetzung der Massnahmen von einem Expertenkomitee kontrolliert. Österreich und Deutschland haben ihren Exporteuren ebenfalls endgültige Versicherungen ausgestellt.

Intensive Prüfung durch drei staatliche Exportkreditversicherer

Nach knapp eineinhalb Jahren intensiver Prüfung durch die Exportrisikogarantie und ab Januar 2007 durch die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) hat der Bundesrat heute die Exportrisikoversicherung für Lieferungen von Generatoren, elektromechanischer Ausrüstung und Ingenieurleistungen für das türkische Wasserkraftwerk Ilisu im Volumen von 225 Millionen Franken erteilt. Um Weltbankstandards sicherzustellen, hat die SERV mit den beiden anderen involvierten Exportkreditagenturen Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) und Euler-Hermes (Deutschland) insgesamt rund 150 Auflagen zu den Themen Umwelt, Umsiedlungen, Kulturgüter und Anrainerstaaten erteilt, die von den Projekt-Betreibern erfüllt werden müssen. 23 Auflagen waren bereits vor Erteilung der endgültigen Versicherung zu erfüllen. Der Zeitpunkt der Erfüllung der Auflagen richtet sich nach der üblichen Fälligkeit der Massnahmen im Verlauf des Baufortschritts.

Monitoring der Auflagen durch ein unabhängiges Expertenkomitee

Die endgültige Erteilung und weitere Gültigkeit der Versicherung erfordert, dass die erteilten Auflagen strikt eingehalten werden. Dies wird ein unabhängiges Expertenkomitee überwachen. Sollte eine der vereinbarten Auflagen nicht erfüllt werden, haben die Exportkreditagenturen Krediteingriffsrechte.

Das zum überwiegenden Teil von türkischer Seite finanzierte Wasserkraftwerk am Unterlauf des Tigris hat während der Projektprüfung durch klare Vorgaben der Exportkreditagenturen, Recherchen und Dialogprozesse vor Ort und kritischen Input von NGOs das für internationale Projekte erforderliche Niveau erreicht. Grundlage für die Prüfung waren jene internationalen Standards für die Erstellung von Umweltgutachten, Wasserrechte und Anrainerstaaten, Umsiedlungen etc., die innerhalb der OECD für staatliche Exporthaftungen gelten.

Die Umsetzung des Projektes wird von einem unabhängigen Experten-Komitee überwacht, dessen Zusammensetzung massgeblich von den Exportkreditagenturen bestimmt wurde. Das Komitee setzt sich aus erfahrenen, internationalen und nationalen Experten zusammen, die eine professionelle und unabhängige Begleitung und Überwachung der Umsetzung der flankierenden Massnahmen gewährleisten sollen. Soweit nötig werden sie im Projektablauf Korrekturen und Nachbesserungen durchsetzen. Mit dem ehemaligen Weltbank-Mitarbeiter Prof. Dr. Michael M. Cernea ist auch jener weltweit führende Umsiedlungs-Experte vertreten, der Anfang 2006 im Auftrag von Nichtregierungsorganisationen ein kritisches Gutachten mit einer Reihe von konkreten Verbesserungsvorschlägen zum Projekt Ilisu verfasst hatte. Beschwerden von vom Bau betroffenen Menschen werden in einem eigenen Prozess behandelt und auch in das Monitoring einfließen.

Veröffentlichung der Auflagen und der Zusammensetzung des Expertenkomitees

Sobald die endgültigen Versicherungen aller drei involvierten Länder vorliegen, werden die vereinbarten Auflagen und die Mitglieder des Expertenkomitees auf der Webseite des Exporteur-Konsortiums www.ilisu-wasserkraftwerk.com veröffentlicht. Dort sind bereits heute umfassende Informationen zum Projekt verfügbar.

Vom türkischen Bauherr DSI zu erfüllende Auflagen

Die wesentlichsten Massnahmen, die der türkische Bauherr DSI erfüllen muss, sind:

Ökologie

- Bau und erfolgreicher Betrieb von Kläranlagen in den vorgelagerten grossen Städten Diyarbakir, Siirt und Batman.
- Einführung von modernen Bewässerungs- und Düngetechniken zur Verbesserung der Wasserqualität im Stausee und im Fluss Tigris.
- Kontinuierlicher Mindestwasserdurchfluss im Tigris zum Schutz von Fauna, Flora und Anrainern in der Türkei und in den Nachbarstaaten.
- Schaffung von neuen geschützten Lebensräumen für betroffene Tiere wie z.B. Laichgründe für Fische, Nistplätze für Vögel.

- Gesundheitsprogramme und Aufklärungsaktionen zur Vorbeugung von HIV/AIDS, Malaria etc.

Umsiedlungen

- Konkrete Massnahmenpläne für die betroffene Bevölkerung und ebenso für die Gastbevölkerung in den neuen Siedlungsgebieten.
- Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebenssituation für alle betroffenen Bevölkerungsgruppen.
- Verbesserte Infrastruktur für die gesamte Region.
- Gemeinsame Planung von neuen landwirtschaftlichen Projekten.
- Beschäftigung der betroffenen Menschen beim Kraftwerksbau und –betrieb.
- Schulung- und Trainingsprogramme.
- Konzept für Veröffentlichung von Informationen und Zusammenarbeit mit der Bevölkerung.

Kulturgüter

- Ausgedehnte Untersuchung des gesamten Projektgebiets in einer noch nie da gewesenen Breite.
- Ausgrabungen und Dokumentation von allen relevanten Kulturfunden.
- Ethnographische Dokumentation der Dörfer und Einwohner.
- Bau eines Museums, eines Kultur- und eines Architekturparks in der Region.

Anrainerstaaten

- Umfassende Projektinformation an die offiziellen Vertreter von Syrien und Irak und die Einladung zum weiteren Austausch von Informationen auch während der Projektlaufzeit.

Das unabhängige Expertenkomitee bestätigt, dass mit diesen flankierenden Massnahmen nunmehr die Voraussetzungen erfüllt sind, damit das Wasserkraftwerk Ilisu nach den massgebenden Weltbank-Richtlinien erstellt werden kann.

Kontakt/Rückfragen:

Eric Scheidegger, SECO, Leiter Direktion für Standortförderung, Tel. 031 322 29 59